

Bilder aus dem Archiv im Kopf

Arbeiten von Ute Gortner in der Galerie Besch

Die Malerin Ute Gortner trägt mit den Mitteln der Malerei und Zeichnung die Erde ab und verschiebt sie in den Bildraum. So wird das Prinzip der Erosion auch zum Prinzip der Malerei.

Saarbrücken. Alles machen, dabei ins Weltall austreiben und am Ende eine verblüffende Erkenntnis: „Die Erosionsprozesse sind immer dieselben. Darum kann ich mich genauso gut der Erde zuwenden.“ Die Malerin und Zeichnerin Ute Gortner machte kehrt und schaute also in die Tiefe. Erleuchtete Unterwasserwelten oder glühende Abendhimmel breiten sich über die Wände der Galerie Besch aus, die derzeit der in Bexbach lebenden Malerin eine Einzelschau ausrichtet.

Unterwegs ist Ute Gortner freilich seit mehr als 30 Jahren, um zu experimentieren und sich bewusst den Dingen zu überlassen. Serienreife Prototypen entstehen auf diese Weise kaum, und so ließ sie den Plan, in Kassel Industriedesign zu studieren, beiseite und konzentrierte sich seit den frühen Siebzigern auf die Grafik in all' ihren Spielarten zwischen Aquarellieren und Zeichnen in einer selbstentwickelten Kreidetechnik. Und „von der farbigen Kreidzeichnung war der Schritt

in die Malerei nicht mehr groß“, sagt sie heute. Gut zehn Jahre ist das her, als ihre Leinwände in Feuerfarben glühten. Auch hier prüfte sie die Zustände zwischen „Unschärfe, Schärfe, schwebend, gasig, verglühend“ immer den Prozessen des Kosmos auf der Spur. „Ich mag einfach Wasser, Licht und Steine“, sagt sie.

Was damit im Atelier passiert, folgt anderen Gesetzen. Bilder, keine Abbilder entstehen, entwickelt aus dem über Jahrzehnte gewachsenen Archiv im Kopf. Die Malerin übersetzt die Erscheinungen der Natur in Farbe und trägt mit den Mitteln von Malerei und Zeichnung die Erde ab und verschiebt sie in den Bildraum. Es bleibt die Anmutung von Wolken und Wasser. Das Prinzip der Erosion wird zum Prinzip der Malerei. Notwendig mit offenem Ausgang. Die Malerin lässt es zu und kalkuliert die unerwartete Wendung ein. „Im Unbekannten“ hat Ute Gortner ihre aktuellen Arbeiten überschrieben und experimentiert auf ihre Art weiter: „Die Entscheidungen fallen direkt im Malprozess. Ich kläre die Dinge in der Malerei.“ *sg*

◆ **Ausstellung** bis 20. Februar. Öffnungszeiten von Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11 bis 19 Uhr. Mittwoch von 14 bis 21 Uhr.